P. **Karl May und sein nächstes Werk.** Der seit einigen Jahren viel umstrittene und von der einen Seite schwer angegriffene, von der anderen Seite ebenso warm verteidigte Verfasser weitverbreiteter Reise-Erzählungen, Karl May arbeitet zurzeit an einem neuen Werke, das sein Hauptwerk werden soll und welchem seine zahlreichen Freunde und Verehrer mit Spannung und großen Erwartungen entgegensehen. In einem Briefe, in den uns der Adressat Einsicht gewährt hat mit der Erlaubnis, vom Inhalte desselben Gebrauch zu machen, sprach sich Karl May selbst über den Charakter und den Zweck seiner bisherigen literarischen Arbeiten aus und im Anschluß daran auch über die Bedeutung und Aufgabe, die seinem nächsten Werke, das er als sein „Lebenswerk“ bezeichnet, zukommen soll. Er schreibt unter anderem:

„Denken Sie sich einen Maler, der ist zwar noch sehr jung, aber doch verständiger als andere Künstler seines Alters…. Er strebt zwar auch nach einem hohen, herrlichen Ideal, aber er ist so vernünftig, einzusehen, daß er jetzt noch viel zu klein für eine solche Größe ist. Er macht es nicht wie die anderen, die sich für ausgelernt und fertig halten, sondern er lernt und lernt immer weiter, immer weiter … Dieser Maler bin ich, nur daß ich nicht mit Farbe und Pinsel, sondern mit Tinte und Feder zu arbeiten habe. Ich habe bisher nur skizziert, mich geübt, mich vorbereitet. Jeder halbwegs gebildete, unbefangene Mann, der meine bisherigen Bücher liest, muß vom ersten Blick an immer deutlicher und deutlicher erkennen, daß alle diese meine Erzählungen nichts weiter sind als nur Experimente, Proben und Versuche, das Richtige zu treffen … Um ein anderes Bild zu gebrauchen: Ich habe mich bisher in den verschiedenen Tonarten, Tonleitern und Klangfarben geübt und werde nun beginnen, wirklich zu komponieren. Sie können sich also denken, was ich von den superklugen Leuten halte, welche diese Vorübungen für vollendete Kompositionen ausgaben und über mich räsonieren …. Ich habe mich geübt bis heute, und nun glaube ich, daß ich kein Schüler mehr bin, und endlich anfangen kann, an meiner Partitur zu schreiben. Wie freue ich mich auf diese meine liebe, liebe Arbeit! Ich lerne nun schon seit 50 Jahren an ihr. Wie hat man sich in diesem Karl May geirrt, dem Heuchler, dem Lügner, dem Charlatan, dem Tezel! Und wie haben noch die letzten Jahre gefördert diese Jahre der Verachtung, der Verspottung, des Hohnes und der Schande! Welch ein Haß wurde über mich ausgegossen! Ich schwimme förmlich in ihm, um nicht in ihm zu ertrinken. Die Spatzen schwätzen von mir. Die Staaren pfeifen von mir und die Frösche quaken von mir! Und ich habe diese Wesen und diese Menschen doch alle so lieb, und ich zürne ihnen nicht, denn sie schwätzen, pfeifen und quaken den Unsinn über mich, doch nur, weil sie mich nicht kennen. Und weil ich sie liebe, fasse ich meine ganze Rache in die Worte zusammen: Sie sollen mich kennen lernen! Ich habe Liebe für ihren Haß, Güte für ihren Zorn, Wohlwollen für ihre Feindlichkeit und Verzeihung für ihre Unversöhnlichkeit. Ich will doch sehen, wer da siegt, sie oder ich.“

Also Karl May über sein nächstes Werk. Wenn dasselbe dieser Ankündigung entsprechen, die ihm gestellte Aufgabe erfüllen und das ihm gesteckte Ziel erreichen wird, soll es uns freuen. *Vedremo*!

Aus: Augsburger Postzeitung. Nr. 88, 16.04.1905, S. 6.
Texterfassung: Ulrich Scheinhammer-Schmid, Stand 2018-03